

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 22

Artikel: Ja nun!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwüler Tag

Weißgrauer Himmel räkel sich so träge.
So wie ein üppiges, verschlafnes Weib
Am Morgen ihren lusterschlaften Leib
Im Bette dehnt. O, heut' ist niemand rege
Zu großem Tun. Wir gehn, doch ohne Eilen,
In ein Café und blättern wie im Traum
In einer Zeitung und beachten kaum,
Wie manche Blicke lockend auf uns weilen.

Friedrich W. Wagner

Die Mobilisation

Von Alfred Claus

Andante con moto — Allegro furioso

Ich schwöre es! dröhnt es aus tausend Kehlen,
Kein Auge bleibt trocken, jeder in der Menge der
Zuschauer, jeder der zurückbleibenden Männer, jede
Mutter, jede Gattin schwört mit, alle sind sie Eidgenossen,
bereit, alles zu opfern für das Vaterland.

Das glühende Meer von Soldaten bewegt sich,
Ordonnanzen rasen vorbei, ein Automobil fährt vorüber,
Schwarzbefrackte Herren mit glänzenden Hüten
darin, die Landesväter; Obersten grüßen, Befehle
schallen, ein Strom geht aus dem Meer der Soldaten
hervor, wälzt sich übers Feld, bricht durch die Menge,
Kinder schreien, Mütter winken und grüßen und das
erste Bataillon zieht an die Grenze, das zweite folgt,
das dritte dann, nicht endet der Strom —

Und horcht, es furt, und sieh': ein großer Vogel
schnurrt übers Feld, er hebt sich, steigt, steigt gleißend
in der Sonne und wendet in einer mächtigen Schleife
nach Norden, den Blicken einschwindend.

Und horcht und sieh', schon naht der zweite, und
dort steigt der dritte, surrend und glühend in eiligem
Stug, von der Menge mit freudigem Zuruf begleitet
und mit Blicken der Surcht und der Hoffnung.

Langsam zieht das Volk der Stadt zu, durchdrungen
vom Ernst der Zeit, von Liebe zur Heimat,
vom Gefühl: Einer für Alle, Alle für Einen.

Jeder für sich!

Ein brüllendes, tobendes Meer wälzt sich die
Menge vor die Banken, kreiende Weiber, fluchende

Männer, vom Land, aus der Stadt, erhobene Säufte,
Gemimmer, Geheul.

Dem Andrang weicht fast die Türe. Aber sie
öffnet sich nicht.

Ein Plakat: Keine Auszahlungen!
Ein Schrei: Mein Geld will ich haben!
Die Polizei.

Der Sturm verebbt, die Menge zieht ab.

Automobile rasen, Wachtposten mit blühenden
Bajonetten überall, Radfahrer eilen, in den Läden
drängen sich die Leute: Wir wollen uns beizeiten
verjagen — zu Pferd ein Oberst mit Begleitung,
Leute stehen und gaffen, eine gellende Stimme:
Gytrablatt! Wagen rasseln, Musik; Ein Bataillon
marschiert vorbei, befaßt, festen Schrittes, Leute
eilen herzu, winken, vorbei —

Jeder für sich!

Larghetto.

Im hellen Konzertsaal füllen sich die braunen
Stuhlreihen mit hübschen Damen, würdigen Herren,
reizenden Kinderchen; auf dem Podium jammern
Violinen, näselst die Oboe, brummt ein Faß.

Der Dirigent erscheint, man klatscht, man hört,
man klatscht, man geht, man ist gerührt von der
Wohlthätigkeit, für die man auch etwas hatte, man
geht nach Hause, man lieft mit Behagen im Blatt,
daß das „gestrige Wohlthätigkeitskonzert den „hübschen“
Betrag von Fr. 227.80 ergeben habe, wovon nach
Zuzug der Unkosten Fr. 27.80 an das Rote Kreuz,
oder an die belgischen Flüchtlinge, oder an die fran-
zösischen Internierten, oder an die Notleidenden, oder
an ... abgegeben werden konnten.“

Menuetto.

Gytrablatt, Gytrablatt ...

Morgebund — Basler Nachrichten ...

La Suisse — La Suisse ...

Morgebund — Gytrablatt ...

Gazette de Lausanne vient de paraître ...

Hol' Sie der Teufel!

Schrotzer Illustrierte, neueste Nummer.

Kriegskurier, sechs-zäh Seite ...

Morgebund ...

Gytrablatt ...

Gehns' mer weg!

da capo.

Trio:

Stoffliche Suidung, Morgebund ...

Illustrierter Kriegskurier,

Zummer fünf, fünf Kappe neme!

Menuetto da capo ad inf.

Sinale.

Jenseits der Grenzen brummen Kanonen, pfeifen
Schnapnels.

Jenseits der Grenzen stöhnen Verwundete, jammern
zerfetzte Menschen,

Jenseits der Grenzen stehen Menschen an den Ruinen
ihrer Heimat, an den Leichen ihrer Lieben,

Hier brummen Leute über Teuerung, pfeifen Gassen-
buben Ausländer aus,

Hier stöhnt der Bürger über Steuern, jammert alles
über schwere Zeit,

Hier stehen Leute auf ihrer Heimat, in ihrem Haus,
unversehrt — und jammern!

Gleichgültig ist der Menge das große Leid jenseits
der Grenzen, nur das kleine eigene sieht sie und
klagt, nicht kümmert sie das Vaterland, nicht der
Eidgenosse, nur sich selbst sieht sie und klagt!

Einer für Alle! Unfinn!

Alle für Einen! Unfinn!

Jeder für sich.

Jenseits der Grenzen verbluten die Besen ihr Leben,
liegen zerfetzt auf dem Feld, kehren verstümmelt
heim, —

Künstler, Gelehrte, Bauern, Handwerker, — freudig
geben sie ihr Leben hin, freudig geben sie ihre
Lieben hin —

Hier sudelt der Künstler Grenzbeschuungs-Andenken,
doziert ruhig der Gelehrte, pflügt der Bauer, ar-
beitet der Handwerker in Srieden —

und murt!

Ja nun!

Es ist wohl so: es schlag' nur einer drein,
Ob er nun selbst die Ford'ung nicht erfülle.

Ein Mahner sei, nur dieses ist der Wille,
Nicht, dass der Mahner selbst von Vorwurf rein.

Sk.

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

MASSAGE

Schönheitspflege :: Manicure
Fr. A. v. Rotz, dipl., Renn-
weg 23, III. Etage, Zürich. 1317

Suchen Sie nicht tagelang

in allen möglichen Zeitungen nach
Diensten, Angestellten etc. etc. Ein
diesbezügliches Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung

bringt Ihnen infolge ihres ausge-
dehnten Leserkreises in allen Bevöl-
kerungsschichten binnen kurzer Zeit

!! die nötige Arbeitskraft !!

Fr. Y. Weilenmann, Seefeld-
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfeht sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8
Tramhalst. Seefeldstr.-Kreuzstr.
Telephon 105 62. 89

Papier-Servietten

mit oder ohne Druck,
liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich.

Das Informationsbureau

WIMPF

Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich
ein altes, geschätztes Vertrauens-
institut, dessen zahlreiche Kund-
schaft längst ent-

deckt

hat, dass bei seinen ausführlichen
Berichten in bezug auf Ruf, Vor-
leben, Charakter, Vermögen etc. über
Privatpersonen im In- oder Ausland

alles auf

gewissenhafter Nachforschung und
strenger Wahrheit beruht. 1269



Prospekte, Bar-Rezepte und Muster
gratis durch die General-Agentur für
den Kanton Zürich: A. Rothschild,
Bahnhofstrasse 72, Zürich. 1323

Wer der Reklame aus dem Wege geht
Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht



Priv.-Detektiv-Bureau
und Aus-
kunftsbüro Brügger & Co., a. Polizei-
beamte, Köwenstr. 69 (Bahnhofpl.),
Zürich 1, Tel. 849. Spezialbureau
für diskrete Nachforschungen und
Besorgung von Vertrauensange-
legenheiten jeder Art. Beweismat-
erial zu Prozessen, Ehescheidun-
gen zc. Ueberwachungen, Reise-
begleitungen, Privat- u. Heirats-
auskünfte im In- und Ausland
anerk. fachgemäß, prompt u. zu-
verlässig. Beste Referenzen. 1331